

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11. Juli 1964

Blatt 1899

Der Bürgermeister von der "Waterkant" zu Gast in Wien =====

11. Juli (RK) Unter den in- und ausländischen Stadtoberhäuptern, die Bürgermeister Jonas zur Eröffnung der diesjährigen Wiener Festwochen nach Wien eingeladen hatte, war auch Dr. Nevermann, der Bürgermeister der Freien Hansestadt Hamburg. Dieser war damals jedoch nicht in der Lage, der Einladung Folge leisten zu können und versprach, seinen Besuch zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Bürgermeister Nevermann wird nun mit seiner Gattin, seinem persönlichen Referenten und Senatsdirektor Jess am Mittwoch, dem 15. Juli, in Wien ankommen, wo er bis zum 18. Juli bleiben wird.

Die Stadt Wien hat für den Hamburger Bürgermeister ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Das Hauptgewicht liegt dabei auf der Besichtigung städtischer Einrichtungen, wie der Müllverbrennungsanlage, verschiedenen modernen Wohnhausbauten, Sanierungsprojekten, Kindergärten und Spitälern. Die städtischen Wohlfahrts-einrichtungen waren übrigens vor einiger Zeit Studienobjekt des Jugendfürsorgeausschusses des Hamburger Senates. Auch die WIG und der Besuch künstlerischer Veranstaltungen stehen auf dem Programm für den Hamburger Bürgermeister.

Dr. Nevermann wird auch von Bundespräsident Dr. Schärf, Bundeskanzler Dr. Klaus und Außenminister Dr. Kreisky empfangen werden.

- - -

Donnerstag, den 30. Juli:

Eröffnung der Albertina-Passage
=====

Gleichzeitig wird die umgebaute Raxstraße dem Verkehr übergeben

11. Juli (RK) Am Donnerstag, dem 30. Juli, wird Bürgermeister Jonas um 10 Uhr die Albertina-Passage an der Kreuzung Opernring-Operngasse eröffnen.

Mit dem Bau der unterirdischen Fußgängerpassage wurde im Februar vergangenen Jahres begonnen. Die Errichtung der Passage war durch den ständig zunehmenden Verkehr, der den Fußgängern das Überqueren der Fahrbahn an dieser Kreuzung nahezu unmöglich macht, notwendig geworden. Andererseits beeinträchtigen hier die Fußgänger vor allem den Abbiegeverkehr der Kraftfahrzeuge.

Die Fußgängerpassage ist über vier überdachte Stiegenanlagen erreichbar, von denen jede eine feste Stiege und eine nach aufwärts führende Rolltreppe hat. Die Stiegenabgänge wurden auf der Haltestelleninsel vor dem Opernringhof, auf dem Gehsteig vor der Oper und in den beiden Gehalleen der Ringstraße angelegt. Im Inneren der Passage wurden Vitrinen für Werbezwecke eingerichtet, ferner sind hier eine Bedürfnisanstalt, verschiedene Bedienungsräume, ein Heizraum und ein Traforaum untergebracht. Die Baukosten betragen 24 Millionen Schilling.

Kurz nach der Eröffnung der Albertina-Passage, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die neu ausgebaute Raxstraße im 10. Bezirk dem Verkehr übergeben.

Der ausgebaute Teil der Raxstraße ist einen Kilometer lang und reicht von der Altdorferstraße (Triester Straße) bis zur Neilreichgasse. Die Fahrbahn wurde hier auf zwölf Meter verbreitert, die Gehsteige wurden asphaltiert. Die Arbeiten, mit denen im Herbst 1963 begonnen wurde, kosteten etwa sechs Millionen Schilling.

Die Raxstraße, die ein wesentlicher Teil jener Verbindung ist, die am Südrand Wiens vom 12. über den 10. in den 11. Bezirk hergestellt werden soll, wird später bis zur Favoritenstraße und weiter in die Nähe der Anschlußstelle an die Südbahn verlängert werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zur Eröffnung der Albertina-Passage und zur Übergabe der neuen Raxstraße zu entsenden. Termine: Donnerstag, den 30. Juli, 10 beziehungsweise 11 Uhr.

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

11. Juli (RK) Morgen Sonntag spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über das große Sozialprogramm der Gemeinde Wien.

- - -

Neuer Klassenlesestoff für Wiens Schulen
=====

11. Juli (RK) Im Rahmen des Programms zur Anschaffung neuen Klassenlesestoffs für die städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen sind seit 1955 74 verschiedene Auflagen mit einem Kostenaufwand von 10,564.100 Schilling angekauft worden. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderats hat nunmehr für den Ankauf von 6.000 Exemplaren des Buches "Strahlen, Steine und Metalle" sowie für 5.500 Exemplare des Buches "Die Welt ist da, damit wir alle leben" 233.100 Schilling bewilligt.

"Strahlen, Steine und Metalle" ist für die Schüler der siebenten Klassen der Volks- und Sonderevolksschulen bestimmt. Die Publikation versucht, den jungen Wienern einzelne Kapitel aus der Naturlehre durch lebensvolle Darstellung nahezubringen. "Die Welt ist da, damit wir alle leben" soll an die Schüler der achten Klassen der Volks- und Sonderevolksschulen beziehungsweise der vierten Klassen der Haupt- und Sonderhauptschulen verteilt werden. Der Band enthält literarische Proben zu Kriegs- und Friedensfragen. Die Autoren der Beiträge gehören verschiedenen Nationen an, ihre Auswahl ist bewußt international gehalten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

11. Juli (RK) Dienstag, den 14. Juli, Route 3 mit Stadthalle, Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, Assanierung Alt-Ottakring und Ausflugsrestaurant Bellevue sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Neue Namen für Verkehrsflächen
=====Südtiroler Platz und Wiedner Gürtel erweitert

11. Juli (RK) Die Benennung der Verkehrsflächen im Gebiet des Südtiroler Platzes und beim Südbahnhof war bisher nicht exakt genug und gab deshalb oft zu Schwierigkeiten bei der Ortsbestimmung Anlaß. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderats hat deshalb beschlossen, den Namen "Südtiroler Platz" auch auf das diesem Platz südlich vorgelagerte Gelände auszudehnen. Dabei handelt es sich um eine Verkehrsfläche, die durch den Umbau des Platzes selbst zwischen dem Wiedner Gürtel und der Unterführung der Südbahn neu entstanden ist.

Ferner wurde die Verkehrsfläche mit dem Autobusbahnhof zwischen dem Gelände der Südbahn und dem Wiedner Gürtel, die sich vom Südtiroler Platz bis zur Eingangshalle des Südbahnhofes erstreckt, in den Wiedner Gürtel miteinbezogen.

Putzendoplergasse im 23. Bezirk

Eine Verkehrsfläche im 23. Bezirk, die durch neu erschlossenes Gelände in der Nähe der Anton Baumgartner-Straße und der Altmannsdorfer Straße verläuft, erhielt auf Beschluß des Kulturausschusses die Bezeichnung "Putzendoplergasse".

Franz Putzendopler lebte von 1890 bis 1959 und erwarb sich um den Wiener Fußballsport besondere Verdienste. Schon nach dem ersten Weltkrieg war er im Verband der Amateurfußballer Österreichs an hervorragender Stelle tätig. Nach 1945 beteiligte sich Putzendopler verdienstvoll am Wiederaufbau des österreichischen Fußballsports. Er wurde Präsident des Wiener Verbandes und Vizepräsident des Österreichischen Fußballbundes.

Edmund Hawranek-Platz im 21. Bezirk

Der Kulturausschuß hat ferner beschlossen, den Platz vor der neuen Strebersdorfer Kirche im 21. Bezirk als "Edmund Hawranek-Platz" zu bezeichnen.

Der Strebersdorfer Kaplan Edmund Hawranek lebte von 1874 bis 1944. Gemeinsam mit den Bürgermeistern seiner Heimatgemeinde, Haberzeth und Dr. Nekowitsch, setzte er sich verdienstvoll für die Einbeziehung von Strebersdorf in das Gemeindegebiet von Wien ein. Weitere Verdienste erwarb sich Edmund Hawranek bei der Ausbildung sprachgestörter Kinder. Nach Absolvierung verschiedener klinischer Studien wurde ihm die Betreuung der sprachkranken schulpflichtigen Kinder im 21. Bezirk übertragen. Schließlich schuf Edmund Hawranek in Strebersdorf ein Jugendheim und einen Kinderspielplatz.

90. Geburtstag von Ludwig Gruber
=====

11. Juli (RK) Am 13. Juli vollendet der Altmeister des Wienerliedes Professor Ludwig Gruber das 90. Lebensjahr.

Er wurde als Sohn eines Volksschauspielers in Lerchenfeld geboren und verfaßte schon als Halbwüchsiger Singspiele für eine Liebhaberbühne. Später genoß er am Konservatorium eine gründliche musiktheoretische Ausbildung und ging als Theaterkapellmeister in die Provinz. Bald kehrte er aber in seine Vaterstadt zurück, wo er die ersten seiner in die Tausende gehenden Lieder schrieb, die großen Anklang fanden. Gruber war Komponist und Textdichter in einer Person. Nach seiner Rückkehr aus Sibirien, wo er sechs Jahre als Kriegsgefangener verbrachte, gründete er in Wien die "Gesellschaft zur Hebung und Förderung der Wiener Volkskunst" und stellte sich an die Spitze jener Bestrebungen, denen es mitzudanken ist, daß die Wiener Musik das Eindringen fremdartiger Geschmacksrichtungen siegreich überwand. Davon zeugt auch seine Mitarbeit an der bekannten Sammlung "Wiener Lieder und Tänze". Grubers Oeuvre umfaßt Opern und Operetten, Chor- und Kirchenwerke, symphonische Orchesterstücke und Kammermusik. Seine ureigene Domäne ist aber das Wienerlied, das er mit Schöpfungen wie "Erst wann der letzte Weana stirbt", "Wien, Weib, Wein", "Jetzt spielt's ma an Tanz", "Servus, alte Weanastadt", "Grüß Dich, Vindobona", "s'Familien-glück", "Am schönsten ist es doch daheim" bereichert hat. Auf der ganzen Welt, in allen Sprachen singt man "Es wird a Wein sein und mir werd'n nimmer sein". Sein als Opus 1.000 erschieneenes Lied "Mei Muatterl war a Weanerin" ist nach dem Donauwalzer von Johann Strauß wohl das berühmteste Wiener Tonstück überhaupt. Ludwig Gruber wurde 1950 der Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.